

FDGB, der FDJ, des Kulturbundes der DDR und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bilaterale und multilaterale Konsultationen, Werkstatttage, Erfahrungsaustausche, Sommer-, Winter- und Ferienkurse sowie Exkursionen insbesondere zur Qualifizierung von Zirkelleitern fortzuführen. Die gemeinsame Ausgabe von Repertoirematerial ist vorzubereiten. Es ist anzustreben, daß sich das Volkskunstfestival sozialistischer Länder zu einem traditionellen Festival der sozialistischen Bruderländer entwickelt. Es sollte im 5-Jahres-Rhythmus, jeweils anläßlich des Jahrestages des Sieges über den Faschismus durch die Sowjetunion, stattfinden.

In die Realisierung der kulturellen Auslandsbeziehungen sind durch das Ministerium für Kultur und die Liga für Völkerfreundschaft in stärkerem Maße die besten Leistungen des künstlerischen Volksschaffens einzubeziehen.

Eingedenk der großen Traditionen des deutschen Arbeiterliedes veranstaltet das Ministerium für Kultur gemeinsam mit dem Staatlichen Rundfunkkomitee ein internationales Chorfestival des revolutionären Arbeiterliedes „Hanns Eisler“, das alle 5 Jahre, erstmalig 1979, durchgeführt wird.

2.3. Die Entwicklung eines den Bedürfnissen der Werktätigen und dem differenzierten Leistungsvermögen der Volkskunstschaffenden entsprechenden Repertoires ist noch stärker in den Mittelpunkt der künstlerischen Tätigkeit der Volkskunstkollektive zu stellen. Dafür tragen das Ministerium für Kultur, die örtlichen Räte und die Leitungen und Vorstände der gesellschaftlichen Organisationen eine hohe Verantwortung. In das Repertoire sind vor allem Werke des sozialistischen Gegenwartsschaffens, des humanistisch-demokratischen und proletarisch-revolutionären Erbes sowie der Folklore unseres Volkes und anderer Völker, insbesondere der Sowjetunion, einzubeziehen.

2.4. Die örtlichen Räte, die Vorstände und Leitungen des FDGB und der FDJ, die Leitungen der Betriebe und Einrichtungen sowie die Vorstände der Genossenschaften helfen den Volkskunstschaffenden in Zusammenarbeit mit den Leitungen der Künstlerverbände, daß neue Werke und Programme entstehen, die sich durch Parteilichkeit, Volksverbundenheit und Wirklichkeitsnähe auszeichnen. Dazu nutzen sie in stärkerem Maße das Auftragswesen, das auch zur Förderung und Entwicklung der Kollektive und Einzelschaffenden verstärkt einzusetzen ist.

Es sind vor allem Themen zu gestalten, die das Leben und den Kampf der Arbeiterklasse, ihre hervorragenden Leistungen für den Sozialismus würdigen, die den Menschen in Bewährungs- und Konfliktsituationen unseres gesellschaftlichen Lebens, bei der vertiefenden sozialistischen ökonomischen Integration, bei der Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und in der ideologischen Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus zeigen.

Hervorragende Neuschöpfungen sind durch die zuständigen Verlage und die Kabinette für Kulturarbeit bei den örtlichen Räten noch zielstrebig zu verbreiten.